



## 29. Delegiertenversammlung: 5-Jahres-Rückblick, Reform von Aus- und Weiterbildung, Satzungsänderungen beschlossen



*Der Vorstand der 3. Amtsperiode (v. l.): Bruno Waldvogel, Heiner Vogel, Anke Pielsticker, Nikolaus Melcop, Birgit Gorgas, Peter Lehndorfer und Benedikt Waldherr.  
Foto: Johannes Schuster*

In der letzten Delegiertenversammlung der 3. Wahlperiode am 10.11.2016 skizzierte Kammerpräsident Dr. Nikolaus Melcop die **Schwerpunkte der Kammerarbeit der letzten fünf Jahre**, ging auf aktuelle berufs- und gesundheitspolitische Ereignisse ein und erläuterte die Aktivitäten der PTK Bayern.

Ein Fokus der Gesundheitsreformen der letzten Jahre (**GKV-Versorgungsstrukturgesetz**, GKV-VStG, 2012, und im **GKV-Versorgungsstärkungsgesetz**, GKV-VSG, 2015) war für den Bereich der Psychotherapie neben der Neufassung der Psychotherapie-Richtlinie und der Aufhebung der Befugnisbeschränkungen die Bedarfsplanung. Bis jetzt, so betonte Melcop, seien zwar gewisse Verbesserungen der Versorgung einerseits im ländlichen Bereich und andererseits durch Steigerungsraten bei häuftigen Versorgungsaufträgen und Anstellungen in Praxen erreicht

worden, insgesamt jedoch keine angemessene Grundlage für eine vernünftige Bedarfsplanung vorhanden. Auf die Umsetzung des im GKV-VSG festgelegten Auftrags an den Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA), die Bedarfsplanung bedarfsgerechter und kleinräumiger zu regeln, „dürfen wir gespannt sein“, so Melcop wörtlich. Er kündigte in diesem Zusammenhang einen eigenen Vorschlag für eine gerechtere Neuordnung der Bedarfsplanung vonseiten der Bundespsychotherapeutenkammer an.

Die neuen Regelungen der am 1.4.2017 in Kraft getretenen **Psychotherapie-Richtlinie** werden für Patient/innen und Psychotherapeut/innen erhebliche Veränderungen nach sich ziehen, hob Melcop hervor. Aktuell hat das Bundesgesundheitsministerium (BMG) die Neufassung der Psychotherapie-Richtlinie beanstandet. So darf u. a. die psy-

**chotherapeutische Sprechstunde** nicht als freiwillige Kann-Leistung eingeführt werden. Der G-BA hatte bis Ende November 2016 Zeit, nachzubessern.

Die **Finanzierung der psychiatrischen und psychosomatischen Krankenhäuser** war ein weiterer gesundheitspolitischer Schwerpunkt in den letzten fünf Jahren. Melcop umriss den Weg zum am 10.11.2016 vom Bundestag verabschiedeten **Gesetz zur „Weiterentwicklung der Versorgung und der Vergütung für psychiatrische und psychosomatische Leistungen“ (PsychVVG)**. Hinsichtlich der Interessen der Angestellten wertete Melcop es als Erfolg, dass im **neuen Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes PP und KJP** erstmals aufgenommen wurden. Die Höhe der Einstufung sei jedoch deutlich zu niedrig. Dafür müsse noch gekämpft werden.

Die Kammer hat sich auch in der 3. Amtsperiode unermüdlich für **gerechte Honorare der Niedergelassenen im GKV-System** eingesetzt. Melcop erinnerte hierbei an die massive Lobbyarbeit 2012, an die Positionsbestimmung der 21. Delegiertenversammlung im gleichen Jahr und – nach dem Beschluss des Erweiterten Bewertungsausschusses im September 2015 – an die Forderung der Kammer, im SGB V festzulegen, dass der Bewertungsausschuss eine mit allen Arztgruppen vergleichbare Vergütungshöhe beschließen und diese jährlich überprüfen soll.



*Den Bericht des Vorstands präsentierte  
Kammerpräsident Nikolaus Melcop.  
Foto: Johannes Schuster*

Auf bayerischer Ebene hat die Kammer in der 3. Amtsperiode zwei wichtige Gesetze begleitet: Auf dem Weg zum **Psychisch-Kranken-Hilfe-Gesetz (PsychKHG)**, zu dem ein erster Gesetzesentwurf 2017 erwartet wird, war die Kammer in unterschiedlichen Arbeitsgruppen involviert. Einen großen Erfolg stellt die Neuregelung im **Maßregelvollzugsgesetz (2015)** dar. Dort ist jetzt geregelt, dass Leitungsfunktionen für PP möglich sind. Dies hatte die PTK Bayern nachhaltig gefordert.

Nach langjähriger Diskussion haben die Delegierten im Dezember 2014 darüber hinaus die **Weiterbildungsordnung** verabschiedet, die derzeit Zusatzbezeichnungen in den Bereichen Klinische Neuropsychologie, Systemische Therapie und Gesprächspsychotherapie ermöglicht. Weitere Schwerpunkte im Bericht des Vorstands waren die psychotherapeutische Versorgung von **Kindern und Jugendlichen, (Sexual-) Straftäter/innen, Soldat/innen und Geflüchteten**.

Am Ende des Vorstandsberichts betonte Melcop, dass der Berufsstand in den letzten fünf Jahren auf einen Teil der dramatischen Veränderungen im gesellschaftlichen Umfeld nach ihren Möglichkeiten aktiv reagiert habe: auf die große Zahl geflüchteter Menschen, deren Unterstützungsbedarf, auf die durch Terroralarm ausgelösten Ängste, auf die besondere Belastungssituation von Soldat/innen und vieles andere mehr. Das

allein reiche jedoch nicht aus. Melcop rief dazu auf, an der Verbesserung des gesellschaftlichen Klimas mitzuwirken: „Wir sollten weiterdenken, wie **wir Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten aktiv** mit dazu beitragen können, dass Hilfsbereitschaft und Toleranz gelebte Werte werden können und ein Abbau demokratischer Grundwerte verhindert wird!“

Melcop dankte den Delegierten, den Vorsitzenden der Delegiertenversammlung, den ständigen Vertreter/innen der Psychotherapeuten in Ausbildung, der Institute und Hochschulen sowie den Mitgliedern der sechs Ausschüsse und der Kommission für Psychotherapie in Institutionen für die gute Zusammenarbeit und ihr tatkräftiges Engagement. Er dankte vor allem auch den Mitarbeiter/innen der Geschäftsstelle für ihre Unterstützung und unermüdlichen Einsatz.

### Weitere Berichte

Es wurde aus der **Kommission für Psychotherapie in Institutionen** sowie aus den Ausschüssen berichtet. Danach informierten die **satzungsgemäßen Vertreter/innen der Hochschulen, der Ausbildungsinstitute** sowie der **Ausbildungsteilnehmer/innen Psychotherapie** über ihre Tätigkeit.

### Reform der Aus- und Weiterbildung

Vizepräsident Peter Lehndorfer erläuterte die **Eckpunkte des BMG zur Reform des Psychotherapeutengesetzes** und stellte die Vorschläge der BPtK in Bezug auf die **Anforderung an die Organisation und Finanzierung der Weiterbildung** vor. Nikolaus Melcop präsentierte die Vorschläge der BPtK hinsichtlich der **wissenschaftlichen und praktischen Qualifizierung für die Approbation**. In der Diskussion stellten die Delegierten vor allem die Bedeutung des Masters im Rahmen der universitären Ausbildung heraus und betonten die Schwierigkeit der Umsetzung der Lehrinhalte in allen fünf wissenschaftlich anerkannten Verfahren an den Universitäten. Weitere

Diskussionsinhalte waren insbesondere die Finanzierung der Weiterbildung und die Rolle der bisherigen Ausbildungsinstitute in der Weiterbildung.



*Vizepräsident Peter Lehndorfer informierte über die Eckpunkte des BMG zur Reform des Psychotherapeutengesetzes und erläuterte die wesentlichen Kennzahlen des Haushaltsplans 2017, den die Delegierten einstimmig angenommen haben.  
Foto: Johannes Schuster*

### Neuberechnung der Delegiertensitze des DPT

Die Delegierten diskutierten den Vorschlag der **Kommission „Neuberechnung der Delegiertensitze des DPT“**. Im Ergebnis ergab sich ein breiter Konsens, dem Vorschlag der Kommission trotz des schmerzhaften Verlustes von drei Sitzen zuzustimmen.

### Weitere Beschlüsse

Die Delegierten beschlossen Änderungen der Satzung der PTK Bayern, insbesondere die Regelungen zur Wahl der Delegierten für den DPT, und nahmen Änderungen der Verfahrensordnung der Beratung für Patienten in Psychotherapie sowie der Fortbildungsrichtlinie einstimmig an.

Mit viel Applaus wurde Elisabeth Gerz-Fischer, die nicht mehr kandidieren wird, als Delegierte und stellvertretende Versammlungsleiterin der Delegiertenversammlung der 3. Amtsperiode verabschiedet. Bitte lesen Sie zur 29. DV auch unsere ausführliche Homepagemeldung vom 18.11.2016.

## Hilfe für traumatisierte geflüchtete Kinder und Jugendliche

In Kooperation mit dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration fand am 06.10.2016 ein Fachtag mit dem Titel „Flüchtlingskinder und ihre Familien in der Kindertageseinrichtung“ statt. Diese Veranstaltung richtete sich nicht an Kammermitglieder, sondern an die öffentliche und freie Fachberatung von Kindertageseinrichtungen in Bayern. Rund 100 Personen nahmen teil.

Die Diagnosen stationär aufgenommener psychisch kranker Flüchtlingskinder bzw. unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge reichen von Depressionen und Panikattacken bis zu handfesten psychotischen Symptomen wie Wahnvorstellungen oder Halluzinationen. „Wir müssen auf die aktuelle Situation in Deutschland reagieren. Die Fachberaterinnen und Fachberater, die Erzieherinnen und Erzieher sowie die Pädagoginnen und Pädagogen in Kindertageseinrichtungen sollten in dieser Situation Unterstützung

erhalten“, betonte Vizepräsident Peter Lehndorfer in seiner Begrüßung. Nach einem Vortrag von Kammermitglied Barbara Abdallah-Steinkopf zum Thema „Auf-fälligkeiten und Verdacht auf Trauma bei Kindern mit Fluchterfahrung“ wurde die Thematik in vier parallelen Workshops vertieft. Hier ging es um kultursensible Eltern-gespräche, das pädagogische Vorgehen am konkreten Beispiel sowie um psychische Auffälligkeiten, Flucht und Trauma im Kindesalter. Des Weiteren wurde auch darüber informiert, wie Kindertagesstätten vorgehen können, wenn ein Flüchtlingskind möglicherweise trauma-



Vizepräsident Peter Lehndorfer erläuterte in seiner Begrüßung das Ziel der Veranstaltung: „Sensibilisieren und informieren, was zu tun ist, wenn ein Kind möglicherweise ein Trauma hat.“

Foto: Astrid Petersdorff

tisiert ist bzw. wie Eltern in dieser Situation unterstützt werden können. In der Abschlussdiskussion wurde deutlich, dass die vielen praktischen Beispiele, Hinweise und Tipps der Referentinnen großen Anklang bei den Teilnehmer/innen gefunden hatten.

## Cybermobbing – Fortbildungsveranstaltung für Lehrerinnen und Lehrer



Die Referent/innen der Veranstaltung (v. l.): Prof. Dr. Mechthild Schäfer, LMU München, Prof. Dr. Jörg Wolstein, Universität Bamberg, Dr. Gabriela Ziegler, Gesundheitsministerium, Vizepräsident Peter Lehndorfer, Martin Halbgewachs, Bayerisches Landeskriminalamt, Olaf Dröge, Theater EUKITEA. Foto: Astrid Petersdorff

Am 25.10.2016 fand in München die Fortbildungsveranstaltung „Cybermobbing“, die sich an Lehrer/innen richtete, statt. Die Veranstaltung wurde gemeinsam mit dem Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege (StMGP) im Rahmen des diesjährigen Jahresschwerpunktthemas „Psychische Gesundheit bei Kindern und Ju-

gendlichen“ konzipiert und durch das Ministerium finanziell gefördert. Vizepräsident Peter Lehndorfer begrüßte gemeinsam mit Dr. Gabriela Ziegler (StMGP) die Teilnehmenden und moderierte die Veranstaltung. „Cybermobbing ist keinesfalls ein Problem, das sich nur auf den privaten Lebensbereich von Kindern und Jugendlichen beschränkt – meist ist auch die Schule Schauplatz von Cybermobbing. Daher möchten wir heute für das Thema sensibilisieren und informieren, was dagegen unternommen werden kann“, betonte Herr Lehndorfer in seinem Begrüßungswort. Prof. Dr. Mechthild Schäfer

stellte in ihrem einführenden Vortrag u. a. dar, wie Cybermobbing mit „klassischem“ Schulhofmobbing zusammenhängt und durch welche verschiedenen Rollen dieses Gruppenphänomen charakterisiert wird. Prof. Dr. Wolstein referierte über verschiedene Präventions- und Interventionsmethoden, die u. a. im schulischen Kontext Anwendung finden können. Über polizeiliche Aufgaben und Hilfen bei Cybermobbing informierte Kriminaloberkommissar Martin Halbgewachs. Bevor in der Abschlussdiskussion verschiedene Fragen und Ansätze nochmals vertieft mit den Teilnehmenden beleuchtet wurden, führte ein Schauspielerteam von EUKITEA einen kurzen Ausschnitt aus dem präventiven Theaterstück „I like you“ auf, wodurch nochmals über einen ganz anderen Zugang Einblicke in die „digitale“ Lebenswelt von Jugendlichen möglich wurden.

## Gesundheitsregionen<sup>plus</sup> – es geht voran

Das Bayerische Gesundheitsministerium will mit den Gesundheitsregionen<sup>plus</sup> die regionale Gesundheitsvorsorge und -versorgung in Bayern verbessern und die gesundheitsbezogene Lebensqualität erhöhen. Jeder Landkreis und jede kreisfreie Stadt, der oder die eine Gesundheitsregion<sup>plus</sup> bilden möchte, erhält vom Gesundheitsministerium jährlich bis Ende 2019 eine Förderung in Höhe von 50.000 €. Derzeit gibt es in Bayern 33 Gesundheitsregionen<sup>plus</sup>,

es werden weitere folgen. Stand Mitte Oktober sind auf Vermittlung der Kammer Psychotherapeut/innen in 20 Gesundheitsregionen<sup>plus</sup> vertreten, vom Berchtesgadener Land bis Wunsiedel im Fichtelgebirge. Außerdem liegen aus vier weiteren Regionen – LK Ansbach und Ansbach Stadt, Donau-Ries, Ebersberg und Freising – Einladungen zur Beteiligung an den dortigen Sitzungen der Gesundheitsregionen<sup>plus</sup> vor. Vermittlungen in weiteren Gesundheitsre-

gionen<sup>plus</sup> sind in Bälde zu erwarten. Die Themen, mit denen sich die Gesundheitsregionen<sup>plus</sup> konkret beschäftigen, sind unterschiedlich und entsprechend auch die Möglichkeiten, psychotherapeutische Themen und Kompetenzen einzubringen. Die Kammer bemüht sich um die Unterstützung des Austauschs der teilnehmenden Kolleg/innen untereinander in Form von jährlichen Treffen in der Kammer und in Form einer Mail-Liste.

## Erneut erhält ein Kammermitglied Bayerischen Gesundheitspreis

Kammermitglied Reiner Kirchmann hat Mitte November 2016 für das Projekt „Man/n sprich/t – Kinder schützen vor sexueller Gewalt“ den Bayerischen Gesundheitspreis der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) und der IKK classic in der Kategorie „Gesunde Psyche“ erhalten. Reiner Kirchmann hat 1995 sein Projekt als erstes Angebot in Bayern und zweites bundesweit gegründet. Damals existierten weder Gesprächs- noch Beratungs- oder Therapieangebote für Männer, die sexuelle Übergriffe an Kindern oder Jugendlichen begangen hatten oder den Impuls dazu verspüren. Das Projekt, das mit Unterstützung und in Kooperation des Kinderschutzbundes und des Münchner Informationszentrums für Männer organisiert ist, hat sich mittlerweile einen guten Namen gemacht. Es können sowohl erwachsene Männer als auch Ju-

gendliche therapiert werden, die sexuelle Übergriffe an Kindern und Jugendlichen verüben (wollen) oder suchartig Kinderpornographie konsumieren. Bei Erwachsenen steht eine Gruppentherapie im Vordergrund. Für Jugendliche, denen es schwer fällt, sexuelle Grenzen zu erkennen und einzuhalten, werden altersspezifische Maßnahmen eingesetzt. Auch für sie kommen gruppentherapeutische Angebote zum Einsatz, um sie und potenzielle Opfer vor einer Straftat zu schützen.

Nominiert war ein weiterer Psychologischer Psychotherapeut, Simon Finkeldei, für das Projekt „Frühe Hilfe für die Kleinen und Kleinsten – ein präventiver Ansatz nach traumatischem Stress“. Das Projekt leistet seit zehn Jahren in Kooperation mit der AETAS-Kinderstiftung aufsuchende psychosoziale Notfallversorgung und län-

gere Begleitung für Kinder zur Prävention von Traumafolgestörungen. Nach Suiziden Nahestehender, Zeugenschaft von Tötungen oder anderen hochbelastenden Ereignissen wie z. B. einer Amoktat werden nicht nur die Kinder unterstützt, sondern auch ihr nahes soziales Umfeld sowie Kitas und Schulen in die systemische Betreuung einbezogen.

Schirmherrin der Preisverleihung war Staatsministerin a. D. Christa Stewens. Zum sechsten Mal verliehen, fand der Preis rege Beachtung, so gingen in der Kategorie „Gesunde Psyche“ 16 Bewerbungen aus ganz Bayern ein. Bereits 2013 hatte Kammermitglied Elisabeth Lamprecht den Preis für die Vernetzung der ambulanten und stationären psychotherapeutischen und psychosomatischen Versorgung im Main-Rhön-Kreis erhalten.

## Kurznachrichten

### Gespräch mit dem Vorstand der KVB

Am 26.07.2016 trafen sich Kammerpräsident Nikolaus Melcop, die beiden Vizepräsidenten Bruno Waldvogel und Peter Lehndorfer sowie Geschäftsführer Alexander Hillers mit dem Vorstand der KVB, Dr. Wolfgang Krombholz, Dr. Pedro Schmelz und Dr. Ilka Enger. Beim Thema „Beschlüsse des G-BA zur Neufassung der Psychotherapierichtlinie“ ging es u. a. um die Frage, ob die Einführung der Sprechstunde zu strukturel-

len Veränderungen in der Versorgung, aber auch in der Struktur der Praxen führen würde. Die Kammer brachte u. a. ein, dass es Aufgabe der KVB sei, ihre Mitglieder zu informieren und Voraussetzungen zu schaffen, die eine Umsetzung der Richtlinien auf unbürokratische Weise ermöglicht und gleichzeitig Anreize durch eine angemessene Vergütung schafft. Für die psychotherapeutische Versorgung von Geflüchteten machte die Kammer erneut auf die Themen Sprach- und Kulturkompetenz und

daraus folgend die Notwendigkeit von Sprach- und Kulturmittlung aufmerksam. Die KVB teilte mit, dass bisher nur drei Ermächtigungen im Zusammenhang mit der Behandlung von Geflüchteten ausgesprochen wurden. In der Diskussion über das Thema „Reform der Psychotherapeutenausbildung“ ging es u. a. um die Berufsbezeichnung „Psychotherapeut“. Die Kammer wies auf die Notwendigkeit der Kooperation mit der Ärzteschaft hin, wie sie z. B. durch einen gemeinsamen wissen-

schaftlichen Beirat Psychotherapie von BPTK und der Bundesärztekammer gestaltet werden und zum Ausdruck gebracht werden könne. Auf Bitte der KVB hat die Kammer die Listen von Mitgliedern, die in Bezug auf die Anschläge in München und Ansbach auch über die Sommerferien zusätzliche Behandlungsplätze für die Betroffenen bereitstellen wollten, übermittelt.

### Kammerwahl 2017

Die Vorbereitungen für die Wahl der Delegierten der PTK Bayern laufen auf Hochtouren. Wahlberechtigte Kammermitglieder haben inzwischen bereits die erste Wahlbekanntmachung dazu erhalten. Derzeit werden die Wählerlisten vorbereitet (**Auslegungsfrist** läuft). Kammermitglieder haben noch bis **3. Januar 2017, 15.30 Uhr**, die Möglichkeit, Einspruch gegen die Unrichtigkeit oder Unvollständigkeit der Wählerlisten zu erheben.

Bitte beteiligen Sie sich an der Wahl. Eine hohe Wahlbeteiligung unterstützt unsere Interessensvertretung.

### Weitere wichtige Termine

**Versendung der 2. Wahlbekanntmachung:** voraussichtlich ab 11. Januar 2017

**Versendung der Briefwahlunterlagen:** voraussichtlich am 6. März 2017.

**Wahlzeit (Briefwahl):** 13. bis 27. März 2017 (Ende 17.00 Uhr).

**Konstituierende Delegiertenversammlung:** 4. Mai 2017.

Weitere Informationen finden Sie auf der Webseite der Kammer in der Rubrik „Die Kammer“, Unterrubrik „Wahl der Delegierten 2017“.

### Weitere Aktivitäten der Kammer

Einige der weiteren Veranstaltungen und Aktivitäten, an denen Kammervertreter/innen teilgenommen haben: Round-Table-Expertengespräch der BPTK „Perspektiven einer psychotherapeutischen Weiterbildung in Einrichtungen der Jugendhilfe/Suchtberatung/Sozialpsychiatrie“ am 20.09.2016; 12., 13.

und 14. Sitzung des Landesgesundheitsrats am 26.09.2016, 07.11.2016 und 05.12.2016; BPTK-Symposium „Frauen in die Berufspolitik!“ am 29.09.2016; Round-Table-Gespräch der BPTK für den Bereich der stationären Weiterbildung am 05.10.2016; Kammerrechtstag am 06./07.10.2016; BPTK-Fachtagung „Psychotherapeutische Mitbehandlung körperlicher Krankheiten: Qualifikationsanforderungen für die Versorgung“ am 13.10.2016; Beirat „Fortbildung der Landeskammern“ am 18.10.2016; Verleihung des Ehrenpreises des Verbandes Freier Berufe am 19.10.2016; Sitzung des Gemeinsamen Landesgremiums nach § 90 a SGB V am 20.10.2016; 7. Bayerisches Forum für Patientensicherheit des MDK am 09.11.2016; 57. Bayerischer Zahnärztertag am 20.10.2016; Sitzung des Zentralstellenrates für psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) am 07.11.2016; BPTK-Symposium „Reform des Psychotherapeutengesetzes: Anforderungen an die psychotherapeutische Aus- und Weiterbildung“ am 08.11.2016; Delegiertenversammlung des Verbandes Freier Berufe am 14.11.2016; Verleihung des Bayerischen Gesundheitspreises der KVB am 15.11.2016; Arbeitskreis „Seelische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen“ des Gesundheitsbeirats der Landeshauptstadt München am 16.11.2016; Round-Table-Gespräch der BPTK „Medien in der psychotherapeutischen Versorgung“ am 01.12.2016; Gespräch mit dem Landesausschuss des Verbandes der Privaten Krankenversicherung am 02.12.2016.

### Bevorstehende Veranstaltungen

**Psychotherapie bei körperlichen Erkrankungen II. Psychotherapeutische Ansätze bei gastrointestinalen Erkrankungen:** Eine Fortbildungsveranstaltung der PTK Bayern und der KVB. Termin: **14.01.2017** in München.

**16. Suchtforum** „Suchtmedizin trifft Schlafmedizin – vom Wunsch zu schlafen zur Abhängigkeit von Schlafmitteln“ (Arbeitstitel) in Kooperation mit

der Bayerischen Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen, Bayerischen Landesärztekammer und Bayerischen Landesapothekenkammer. 1. Termin: **29.03.2017** in München. 2. Termin: steht noch nicht fest, in Nürnberg.

### Weitere feststehende Veranstaltungen der PTK Bayern in 2017

**Informationsveranstaltung für neue Mitglieder und Ausbildungsteilnehmer/innen Psychotherapie.** Termin: **29.04.2017** in München.

**Fortbildung für die psychoonkologische Praxis:** Eine Kooperationsveranstaltung der PTK Bayern und der KVB. Termin: **08. und 09.09.2017** in München.

**Psychotherapie bei körperlichen Erkrankungen III. Altersbedingte Erkrankungen – Demenz und Sexualstörungen:** Eine Fortbildungsveranstaltung der PTK Bayern und der KVB. Termin: **21.10.2017** in München.

**7. Bayerischer Landespsychotherapeutentag – Die „Embodiment-Perspektive“** in der Psychotherapie: theoretische Hintergründe und praktische Anwendungen. Termin: **11.11.2017** in München.

Nähere Informationen und Programme zu den Veranstaltungen sowie Anmeldeformulare finden Sie stets zeitnah auf unserer Homepage: [www.ptk-bayern.de](http://www.ptk-bayern.de).

### Redaktion

Vorstand und Geschäftsstelle der PTK Bayern.

### Geschäftsstelle

Birketweg 30, 80639 München  
Post: Postfach 151506  
80049 München  
Tel. 089/51 55 55-0, Fax -25  
Mo – Fr 9.00 – 13.00 Uhr  
Di – Do 14.00 – 15.30 Uhr  
[info@ptk-bayern.de](mailto:info@ptk-bayern.de)  
[www.ptk-bayern.de](http://www.ptk-bayern.de)